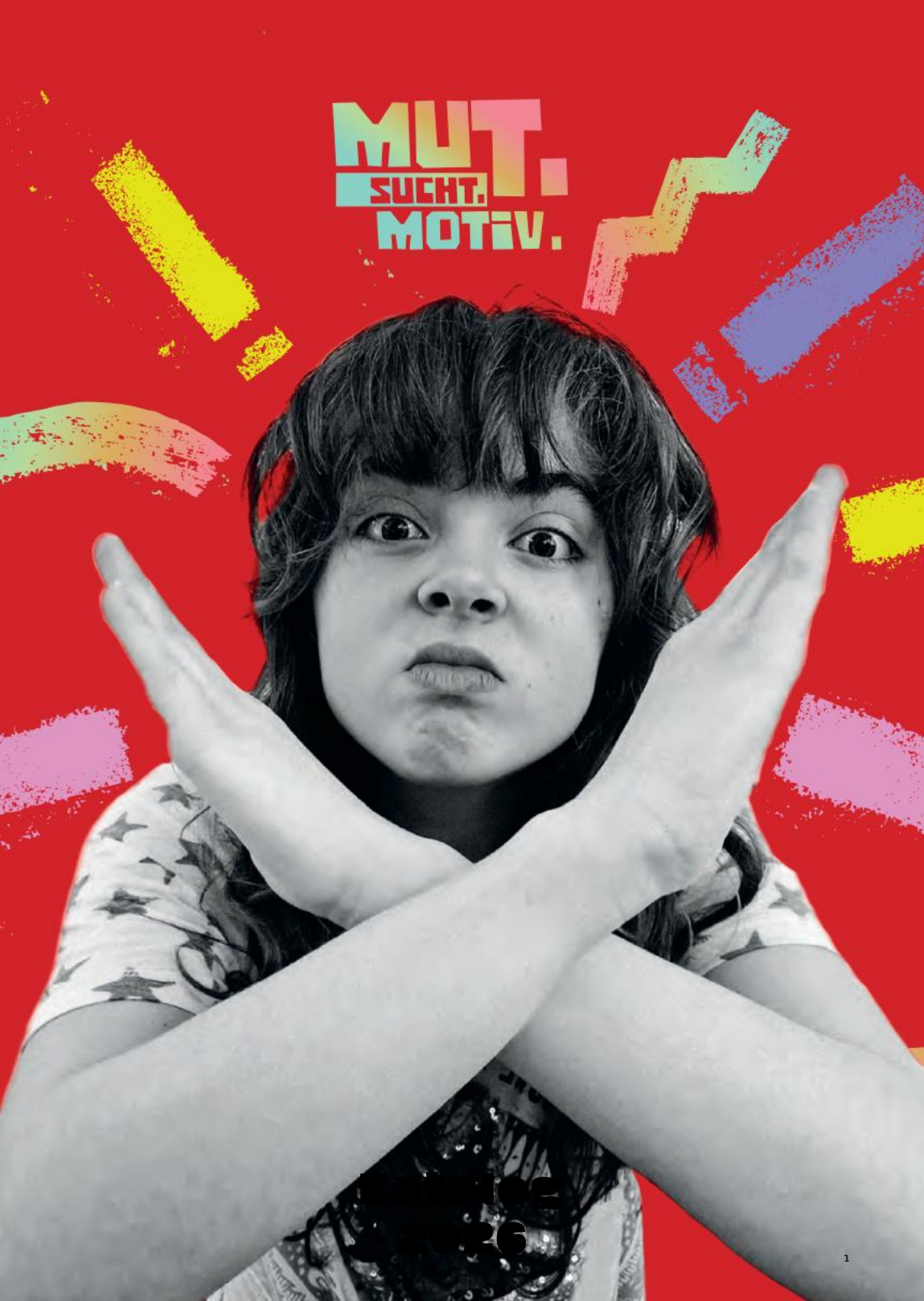

MUT.
SUCHT.
MOTIV.

rowohlt.de

WIE KÖNNEN WIR DER KLIMAKRISE MUTIG ENTGEGEN-TRETEN?

EIN PLÄDOYER FÜR DIE HOFFNUNG - VON DEUTSCHLANDS BEKANNTESTER KLIMAAKTIVISTIN.



© Lena Faye

Was wäre, wenn wir mutig sind?

„Wo wächst Mut statt Zynismus?

Ich denke an die vielen Momente, in denen ich gefragt werde: Muss sich der einzelne verändern? Oder muss sich das System ändern? Kein System ändert sich, ohne dass Individuen sich persönlich entscheiden, etwas zu verändern - somit auch immer sich selbst. ....

Die Welt braucht ... mutige Menschen. Also muss es so einfach wie möglich werden, mutig zu sein: indem wir aufhören zu glauben, dass die Klimakrise ein Informationsproblem wäre oder eine rein materielle Entscheidung zwischen Kohle und Solar. Und verstehen, wie Fossilität die Welt und uns alle prägt. Es wird einfacher, mutig zu sein, wenn wir nicht länger auf puristischen Aktivismus setzen, sondern die Widersprüche in dieser Welt lieben lernen, die Zerrissenheit, die ambivalenten Gefühlslagen, das Zwischen-den-Stühlen-Stehen. Wenn nicht länger auf den perfekten Öko gewartet wird, sondern Millionen ganz normale Menschen sich trauen, einen kleinen Schritt aus der Komfortzone zu gehen - und dann vielleicht noch einen.

Es wird einfacher, mutig zu sein, wenn wir nicht länger nur auf das starren, was die Welt kaputt macht, sondern auch auf das schauen, was sie reich, schön und liebenswert macht.

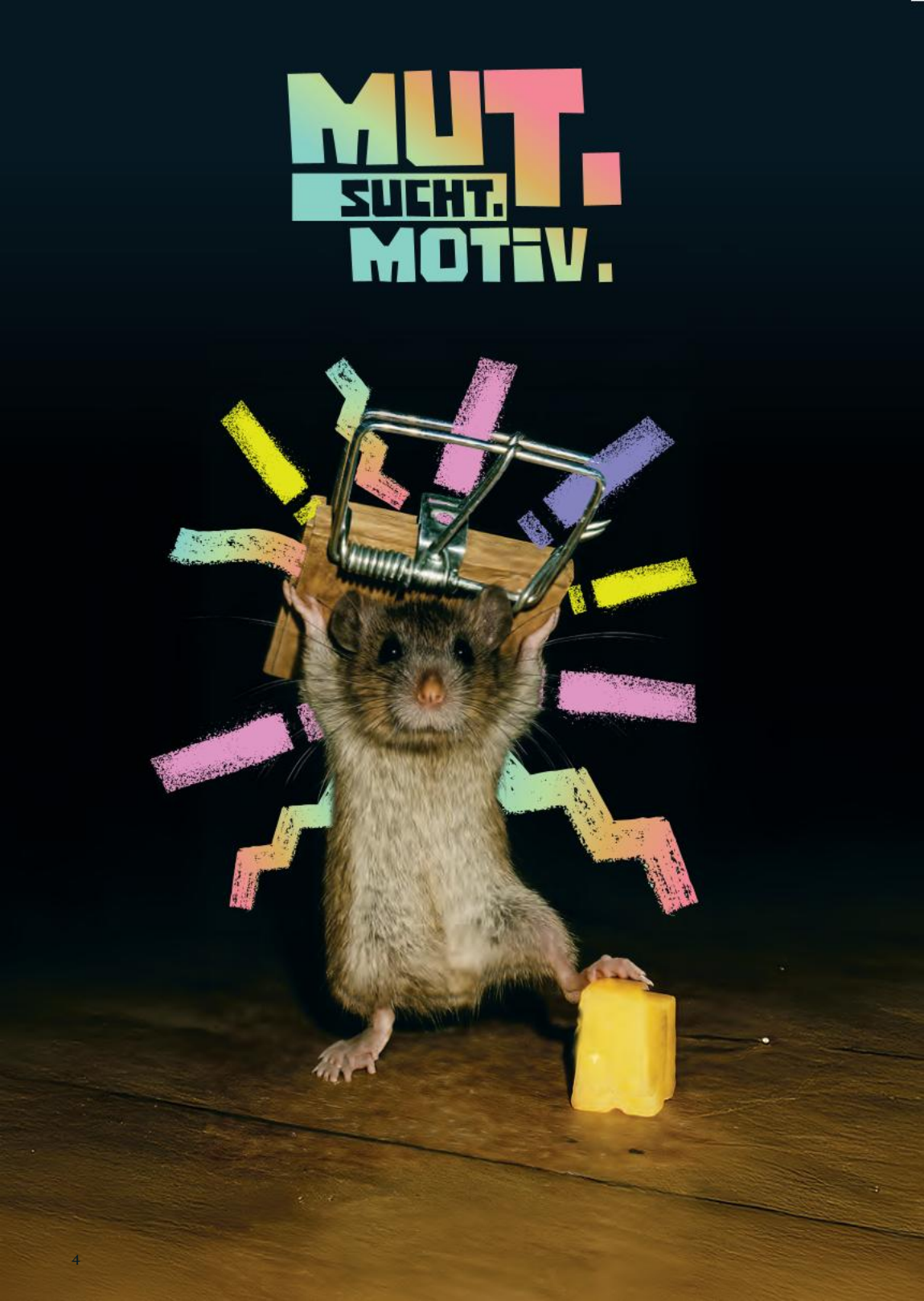
Mut wächst mit Synergien, mit ökologischen Routinen, mit Spaß im Engagement, mit Leichtigkeit und Humor, mit einem Sich-nicht-immer-zu-ernst-Nehmen.

Mut wächst dort, wo die Suche nach Hoffnung nicht länger als scheinbarer Beweis für die Vergeblichkeit von gutem Wandel angeführt, sondern als das verstanden wird, was sie ist: als die unglaubliche Fähigkeit der Menschen, sich immer wieder neu in die Welt zu verlieben. Die Suche nach Hoffnung kann in die Verzweiflung treiben, dabei ist die Suche selbst die eigentliche gute Nachricht: Menschen, die suchen, sind nicht bereit aufzugeben, selbst die größten Ungerechtigkeiten bringen sie nicht dazu, sich abzuwenden von der Welt. Und so ist die Krise der Hoffnung Hoffnung an sich. Vor allem wächst Mut dort, wo wir viele sind. Wo wir auf der Suche nach Hoffnung genau hingucken und sehen, wer schon längst etwas tut, wo sich schon längst etwas bewegt, wo ich kleine Lichtblicke zu Strahlen zusammentun.“

Luisa Neubauer, 2025

Auszug aus Luisa Neubauer „Was wäre, wenn wir mutig sind“. Copyright © 2025 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

MUT. SUCHT. MOTIV.



Fotowettbewerb

Was bedeutet für dich Mut? Mut zeigt sich in vielen Formen: Nicht nur in großen Taten, im lauten Widerspruch, im Protest, im Ausprobieren, im klaren Nein, sondern auch in kleinen Gesten, in stillen Momenten und im täglichen Miteinander. Vielleicht wolltest du schon immer festhalten, was Mut für dich bedeutet – jetzt ist der Moment. Ob Schnappschuss, inszeniertes Bild oder Serie: Wir suchen Fotos, die zeigen, wie du Mut erlebst, wo er fehlt und warum er heute so wichtig ist. Deine Sichtweise zählt: Politisch, kritisch, kreativ oder ganz persönlich.

So forderten wir im Sommer 2025 Schüler:innen aus Hamburg auf, ihre Vorstellungen zum Thema „Mut“ in Fotos oder Composings einzureichen.
Die 58 von einer Jury ausgezeichneten Fotos finden sich in diesem Katalog.

Ausstellungen

14. April - 10. Juli 2026 Kampnagel, Internationale Kulturfabrik GmbH
17. Juni 2026, Planetarium, 18.30 Uhr mit Anmeldung
ab August 2026 – August 2027 an einer Fassade der Stadtteilschule Stellingen
27. Januar 2027 – 1. März 2027 Ernst Deutsch Theater

Wettbewerbsleitung: Cläre Bordes, Stadtteilschule Stellingen
www.mut.sucht-motiv.de



1. Siegerbild der Jury

Simon Schepke, 16, Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium

Spitzenschuh statt Stollenschuh

Spitzenschuh statt Stollenschuh, zeigt den Mut eines Jungen allein unter Mädchen in einem Sport wie Ballett.

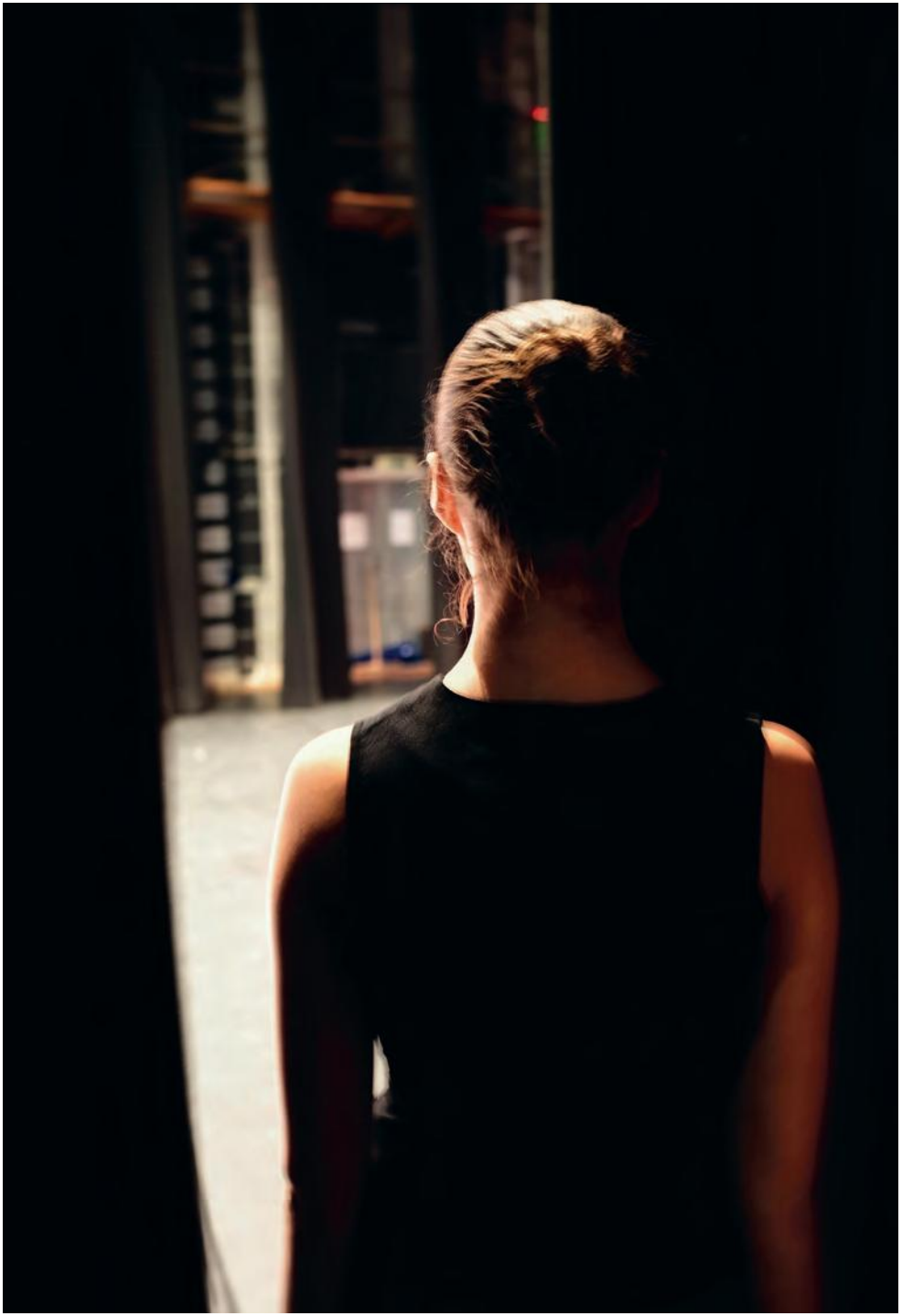


2. Siegerbild der Jury

Elisabeth Djurkovic, 14, Gymnasium Buckhorn

Wo Mut beginnt

Um auf die große Bühne zu gehen, braucht es viel mit Mut.
Dieser Mut ist immer ein tolles Gefühl.





3. Siegerbild der Jury

Laurelin Franke, 15,
Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Nein! Ich tu‘s trotzdem!

Der Mut, Nein zu sagen, zeigt echte innere Stärke. Wer eine Grenze setzt, schützt sich selbst und macht klar, wofür er steht. Ein Nein kann manchmal lauter und kraftvoller sein als jedes Ja.

4. Siegerbild der Jury

Katharina Sofie Bruhn, 19,
Stadtteilschule Stellingen

Geöffnet

In einer Präsentation kannst du nichts verstecken. Alle Blicke sind auf dich gerichtet und du wirst bewertet, während du gleichzeitig über ein Thema informierst und performen musst. Haltung, Stimme, Blick. Alles muss perfekt sein.
In Momenten wie diesen, merkt man erst, wenn sie vorbei sind, dass es eigentlich gar nicht so schlimm war.







4. Siegerbild der Jury

Takumi Herkner, 17,

Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Gib niemals auf

Erfolg kann man nur haben, wenn man immer wieder aufsteht und seine Angst überwindet.
Sich nicht von Misserfolgen unterkriegen zu lassen, stärkt das Selbstbewusstsein für das ganze Leben.
(Analog fotografiert)

4. Siegerbild der Jury

Line Schymiczek, 17,
Stadtteilschule Eppendorf

Wo Mut entsteht

Mut lässt sich nicht in Metern messen. Für manche beginnt er am Boden, für andere erst in der Luft. Was uns mutig macht, ist nicht die Höhe selbst, sondern der Moment, in dem wir uns entscheiden, trotzdem zu gehen, zu stehen oder zu fliegen.



4. Siegerbild der Jury

Samantha Gunawan, 17,
Gymnasium Alstertal

Mut für Neues

Sich etwas trauen, z.B. in einsturzgefährdete, verlassene Häuser zu gehen, auch Lost Places genannt, finde ich mutig. Mutig sein bedeutet auch, sich in etwas reinzustürzen, was man nicht kennt oder mit dem man noch nicht vertraut ist. Ich liebe es, neue Dinge zu erleben und mich mutig zu fühlen.

Sonderpreis der Jury

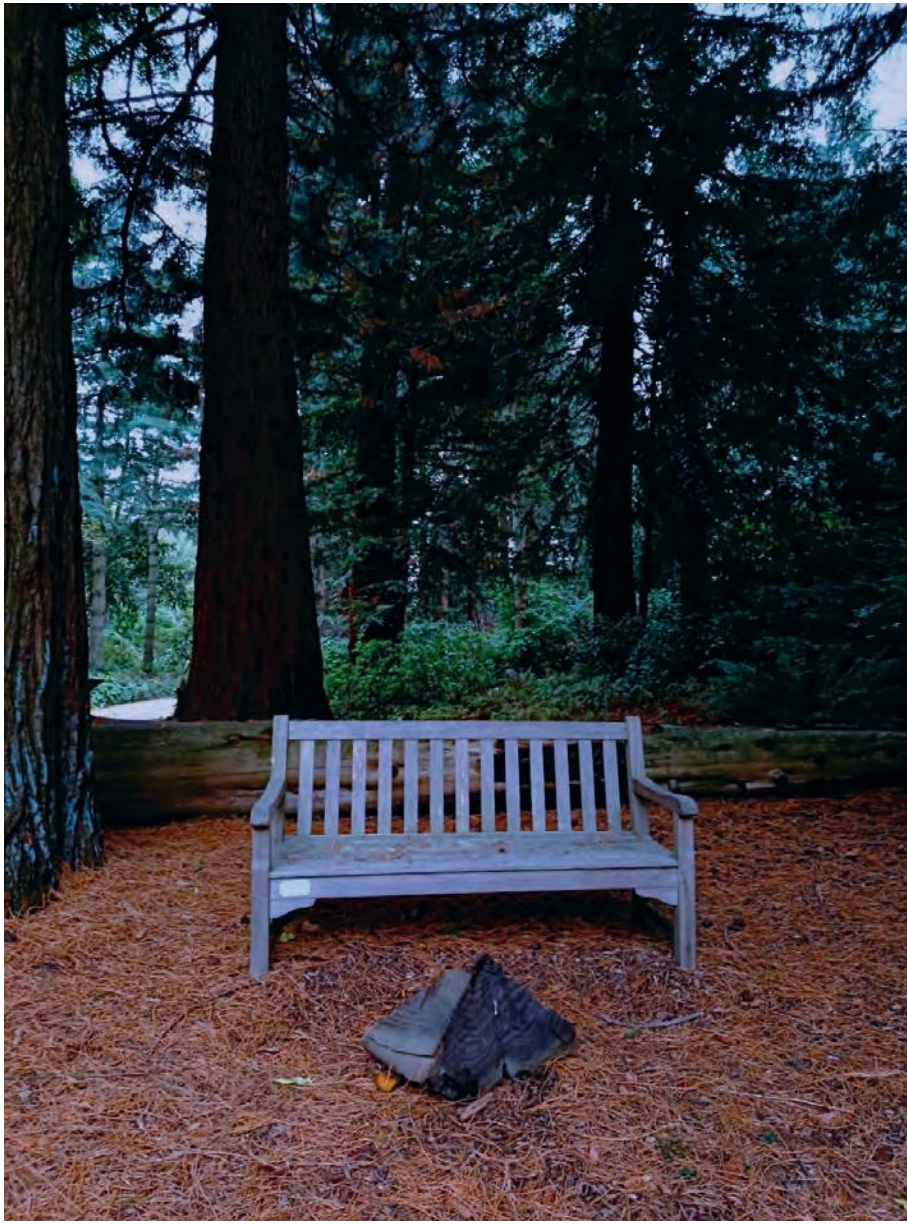
Theaterkurs, Kl. 9, Stadtteilschule Stellingen: Fizah Khaleqi, Aaliyah Alimi, Juan Baquero Baez, Theodor Beuttenmüller, Pepe Bochnig, Alexia Gonzales Lopez, Lilly Hofmann, David Jaanineh, Fizah Khalegi, Fabian Kruse, David Lorenz, Johann Maas, Alexander Maxin, Lise Muche, Jonte Olejak, Gustav Otterson, Amir Schultz, Arun Thaker, Joao Vaz Dinis, Hans Windhuis, Hazal Yurttas, Erina Zulbear

Mut mit Vergangenheit – ≠MutHH

Wir 22 Schüler*innen, Theaterkurs Jahrgang 9, haben diesen „Ort des Wandels" für unser theatrales Standbild gewählt - auf dem St. Pauli Bunker, nicht im Bunker, um eine für uns zentrale Botschaft, den Hashtag ≠MutHH, in Form unserer Körper darzustellen.

Der Hochbunker konnte zur Zeit des 2. Weltkriegs bis zu 20.000 Menschen Zuflucht gewähren. Ein zentraler Schutzort, erbaut von mehr als 2000 Zwangsarbeitenden. Als Mahnmal des grausamen Handelns des Nazi Regimes erinnert der Bunker an Zeiten des Rassismus und Antisemitismus, die nie wieder zurückkehren dürfen.
Heute ist der modernisierte Hochbunker ein Ort der Begegnung. Er zeigt eindrucksvoll, dass sich Orte und Bedeutungen verändern können. Mit dem ≠MutHH wollen wir Schüler*innen zeigen, dass Mut heute wichtiger denn je ist - im Alltag, in der Gesellschaft und für unsere Zukunft. Wir müssen füreinander einstehen, für eine gerechte und sichere Welt.
Dafür braucht es mehr als Hashtags auf Social Media, es braucht uns Menschen, die gemeinsam aktiv und mutig für andere Menschen einstehen, für eine Stadt, in der auch künftig wertvolles Leben aktiv geschützt wird.





Sonderpreis der Jury

Diana Bobyk, 18, Berufliche Schule Harburg

Stille

Mut bedeutet manchmal, den eigenen Gedanken zuzuhören – ohne Musik, ohne Ablenkung, ohne andere Menschen. In der Stille lernt man sich selbst kennen und erkennt, dass Alleinsein nichts Bedrohliches ist, sondern eine Chance, sich besser zu verstehen.



Lise Ehlers, 14, Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Laut statt leise

Als Feministin muss man mutig sein, gegen Ungerechtigkeit laut sein und aufstehen. Von Mädchen wird oft erwartet, dass sie lieb und leise sein sollen. Feminismus bedeutet, an eine gerechtere Welt zu glauben und aktiv daran zu arbeiten. Er bedeutet nicht, Männer zu hassen! Ich bin erst 14, doch schon jetzt beschäftigt mich der Gedanke, dass ich weniger verdienen werde, nur weil ich eine Frau bin. Warum bekommen Männer bessere Job-Angebote, obwohl Frauen gleich qualifiziert sind? Wieso habe ich Angst, im Dunkeln rauszugehen, nur weil ich eine Frau bin? Und wieso denkst du bei jemandem, der ein Flugzeug steuert, zuerst an einen Mann? Wir brauchen gleiche Rechte für Frauen, Gleichberechtigung und Mut, damit unsere Welt gerechter wird.



Helena Sandt, 15,
Gymnasium Altona

Schau nicht weg

In jetzigen Zeiten, in denen so viel Schreckliches passiert, ist es für viele Menschen einfacher, nicht hinzusehen und die Augen vor der Wahrheit zu verschließen und sie zu leugnen. Die Menschen, die hinsehen und sich der Wahrheit stellen, beweisen unfassbar viel Mut.

Ava Schönfeld, 13,
Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Eingreifen ist Mut zeigen

Mut heißt für mich, nicht wegzuschauen bei der Dunkelheit von Mobbing. Trau dich, einzuschreiten. Viele Menschen nehmen Mobbing nicht wahr oder schauen weg, vielleicht weil sie Angst haben, dass ihnen Ähnliches widerfahren könnte. Menschen, die nicht wegschauen sondern einschreiten sind so wichtig. Ich möchte auch Betroffene ermutigen, sich zu wehren. (KI-Generiert)



Luna Heimberger, 15,
Wilhelm-Gymnasium

Abtanzball

Bei meinem Abtanzball habe ich das Discofox-Turnier gewonnen. Ich musste spontan vor allen Leuten den Gewinnertanz tanzen. Ich war sehr aufgeregt, aber auch total stolz. Mut bedeutet für ich Überwindung, schenkt aber auch besondere Momente, an die man sich lange erinnern wird.



Alina Wirths, Jasmin Alegria, Holly Möhn, 14,
Albrecht-Thaer-Gymnasium

Über den eigenen Schatten springen

Mut kann viele Formen haben. Oft ist es am schwersten, über den eigenen Schatten zu springen. Handlungen, die seltsam wirken, können sehr mutig sein, zum Beispiel, trotz einer Gehbehinderung eine Treppe zu überwinden. Ebenso mutig ist es, Hilfe anzubieten und auf andere zuzugehen. Am wertvollsten ist der Mut, der Menschen miteinander verbindet und ihnen hilft.





Betül Findik, 17, Goethe-Gymnasium

Wo Angst fesselt, befreit Mut

Angst ist sichtbar, manchmal auch unsichtbar; doch immer spürbar. Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben, sondern sich ihr zu stellen. Angst zu besiegen, erfordert Mut.

Paulina Trampenau, Lenny Nikita Joveski, Lenard Sander, Jahangir Zarghami, Joshua Graf, Nimue Nöhren, Jakob Birkefeld, Friedrich Noah Emmanuel, Stine Griep, Madina Sharafat Missall, Clara Kowalski, Julian Leandro Kröning, Hannah Bestehorn, Vladislav Dobrulia, Jona Martin Ebeling, Stadtteilschule Niendorf

Alle gegen einen und trotzdem aufrecht

Mut bedeutet, sich alleine gegen eine Gruppe zu stellen, um eine einzelne Person zu schützen.



Hamburger Nebenschauplätze

Der etwas andere Vortrag



Obdach- und Wohnungslosigkeit ist ein Thema, das viele bewegt. Hinz&Künztler Uwe kennt das Leben auf der Straße aus eigener Erfahrung und berichtet in einem einstündigen Vortrag authentisch vom Alltag der Wohnungslosen. Dabei spricht er auch offen über seine eigene Geschichte.

Der Vortrag ist geeignet für junge Menschen zwischen 11 und 16 Jahren. Er findet in unseren Räumen statt, Montag und Mittwoch bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr, Hinz&Kunzt gGmbH, Minenstraße 9, 20099 Hamburg.

Buchung hier:
www.hinzundkunzt.de/stadtrundgang-buchen.

Die Kosten betragen 3 Euro pro Person, Mindestpreis pro Gruppe 39 Euro

Hinz&Kunzt



Antonie Johanna Bekeris, 18, Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium

Hinter den Zeilen

Die grellen Neonfarben spiegeln die Ästhetik und den provokanten Protest von Pussy Riot in Russland wider. Indem das Buch das Gesicht verdeckt, wird der Titel „Political Girl“ zur neuen Identität.



Nadia Mohamed, 18, Esther-Bejarano-Schule

Mut, sich zu lösen

Erwartungen der Gesellschaft oder der Familie halten einen fest. Es braucht Mut, sich zu lösen, loszulassen, unabhängig davon, was andere denken oder wen man abei enttäuschen könnte.



Janne Göppel, 14,
Albrecht-Thaer-Gymnasium

Keine Angst vor dem Tod

Hab Mut, dem Tod in die Augen zu blicken und keine Angst vor dem eigenen Ende.
Es ist wichtig, dass wir unser Leben im Moment leben und nicht immer an den Tod denken.
Das Leben ist zu kurz und zu schön.



Amélie Louis, 17, Gymnasium Oberalster

Mut, der Angst in die Augen zu sehen

Das Ziel ist nicht, sich mit der Angst anzufreunden, sondern sie zu akzeptieren. Es ist die Natur des Menschen, Ängste zu haben, aber sie sollten das Leben nicht verderben.
Wer Mut findet, ihr in die Augen zu sehen, kann das Leben auch mit ihr genießen.



Xeniya Arefyeva, 16,
Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Hinauf ins Ungewisse

Für mich bedeutet Mut, die eigene Leiter hinaufzusteigen, selbst wenn der Weg im Nebel verschwindet und keine Antworten verspricht. Es ist das leise Innere „Ich versuche es“ – der erste Schritt vom sicheren Boden hinauf in die Ungewissheit, nicht weil der Weg klar ist, sondern weil man ihn finden will.



Gerahmte Fotografie aus dem Fotowettbewerb „Mut. Sucht. Motiv“:
Line Schymiczek, Stadtteilschule Eppendorf

Der richtige Rahmen bringt Eure Fotos zur Geltung.

boesner GmbH, Glinde bei Hamburg
Biedenkamp 15 | 21509 Glinde

boesner GmbH, Hamburg-Altona
Harkortstr 79 c| 22765 Hamburg

boesner-Shop, Hamburg-City
Lerchenfeld 7 | 22081 Hamburg

Alles, was Kunst braucht.

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER

Karla Georgi, 14, Helene-Lange-Gymnasium

Mut ist, anders zu sein

Man ist mutig, wenn man sich traut, aus der Reihe zu tanzen, auch wenn man dadurch auffällt. Mut heißt, nicht perfekt zu sein, sondern seinen eigenen Weg zu gehen, selbst wenn man dabei aneckt. Manchmal ist genau das das Schwerste, aber auch das Mutigste.



Giulia Schwedler, Frederike Gafron, Noah Lüdtke-Walters, Konstantin Hahn, Ferdinand Dyck, Stadtteilschule Bergstedt

Mut zeigt sich im Weitergehen

Es ist mutig, dass Frauen nachts alleine rausgehen trotz der Angst, von jemandem verfolgt zu werden.





Jonah Goes, 14, Gymnasium Altona

Mut, anders zu sein

Trau dich, aus der Masse herauszustechen und anders zu sein.



Mara Syborg, 16,
Gymnasium Bondenwald

Seid laut!

Mut bedeutet für mich, öffentlich seine Stimme zu erheben und seine Meinung und Werte zu vertreten. Menschen treten aus dem Privaten heraus und zeigen gemeinsam Haltung für das, was ihnen wichtig ist. Der Mut jedes Einzelnen wird so zur Inspiration für Andere. So kann Veränderung beginnen.



Finn Fitschen, Sophia Eick, Yaroslav Zyziuk, Ali Abbas, Hannah Werth. Daniel Frizin, Gabrijel Simic, Jasmen Rezk, Yaroslav Zyziuk, Elbschule

Drei Wege, ein Ich

Drei Kinderohren: Ein Ohr ohne Hilfsmittel, eines mit Hörgerät und eines mit Cochlea-Implantat. Schwerhörigkeit und Taubheit sind Teil unserer Identität. Die Welt ist überwiegend für Hörende gestaltet, was unseren Alltag oft herausfordernd macht. Mut bedeutet für uns, zu zeigen, wie wir hören. Mut bedeutet, Hilfsmittel sichtbar zu tragen und Gebärdensprache offen zu zeigen. Mut bedeutet auch, sich nicht zu verstecken oder anzupassen, nur um dazuzugehören. Mut wächst, wenn wir Unterstützung und Verständnis bekommen und wissen, dass Unterschiede normal sind.



Leni Stockstrom, 16, Gymnasium Oberalster

Weglicht

Mut heißt, trotz Unsicherheit weiterzugehen. Oft ist der Weg vor uns dunkel, unklar und voller Fragen. Jeder Schritt nach vorn, den wir alleine wagen, macht uns stärker. Wer den Mut hat, sich selbst den Weg zu leuchten und durch das Dunkle zu gehen, erreicht nicht nur ein Ziel, sondern auch mehr Vertrauen in sich selbst.



Giuliana Haselwander, 17, Fritz-Schumacher-Schule

Schritt ins Ungewisse

Mut ist auch Bereitschaft, das Vertraute zu verlassen und sich dem Ungewissen zu öffnen. Die Dunkelheit steht in meinem Foto für Sicherheit und Stillstand, während das Licht für Veränderung und Risiko steht.

Anna Lu Sonntag, 15, Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Sich verletzlich zeigen

Ich wollte etwas wirklich Mutiges tun. Deswegen habe ich in einem Geschäft gefragt, ob ich mich ins Schaufenster legen darf. Genau das bedeutet für mich Mut: Sich verletzlich zeigen. Schlafen ist nämlich für mich etwas Verletzliches, was ich unter den Augen der Passanten ins Schaufenster gebracht habe.



SCHARLAU

DAS DRUCK-CENTER DER PROFIS

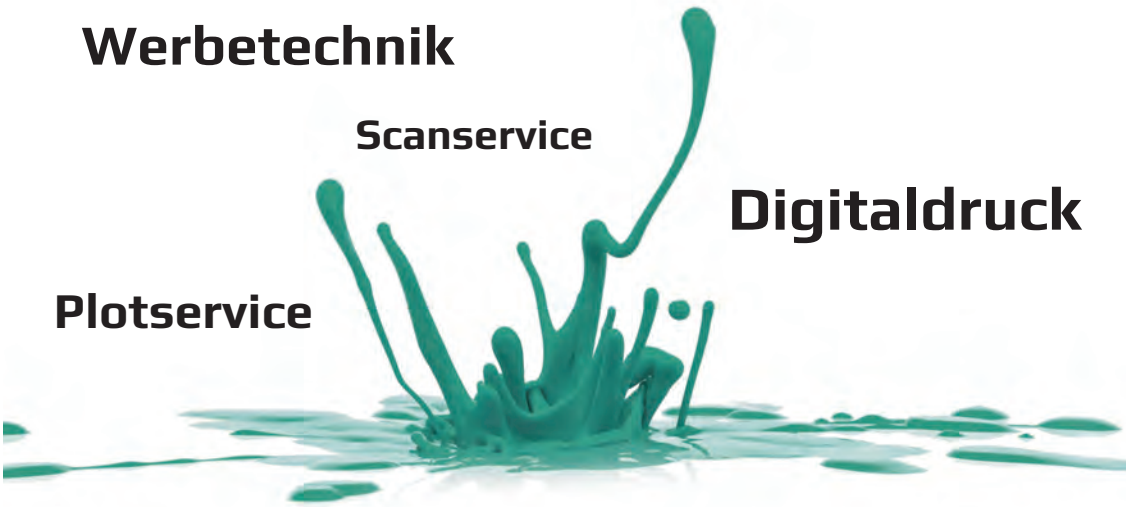
3x IN HAMBURG

Werbetechnik

Scanservice

Digitaldruck

Plotservice



SCHARLAU Zentrale
Hühnerposten 14
20097 Hamburg
city-mail@scharlau.de
Telefon: 040 / 23 13 13

SCHARLAU Winterhude
Winterhuder Weg 88
22085 Hamburg
winterhude-mail@scharlau.de
Telefon: 040 / 22 72 41 0

SCHARLAU Altona
Bahrenfelder Straße 40
22765 Hamburg
altona-mail@scharlau.de
Telefon: 040 / 41 33 12 0

Drucken • Digitalisieren • Plotten
seit 1895
SCHARLAU
Kopieren • Werbetechnik • Gestaltung

www.SCHARLAU.de



Anna Charlotte Poppe, Anastasiya, Lazouskaya, Luisa Ulbricht, Niklas Bauer, 18, Fritz-Schumacher-Schule

Young Love

Es braucht sehr viel Mut, einer Person die Liebe zu gestehen. Noch mehr Mut braucht es, wenn die Person das gleiche Geschlecht hat. Die LGBTQAI+ Community ist leider noch immer nicht gesellschaftlich akzeptiert.





Takumi Herkner, 17, Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Gib niemals auf

Erfolg kann man nur haben, wenn man immer wieder aufsteht und seine Angst überwindet. Sich nicht von Misserfolgen unterkriegen zu lassen, stärkt das Selbstbewusstsein für das ganze Leben.
(Analog fotografiert)

Johanna Mahrholz, Henriette Brink, 14, Gymnasium Buckhorn

Mut zu etwas Neuem

Der Rucksack für eine große Reise ist gepackt. An ihm hängen Wanderschuhe für neue Aktivitäten. Der USA-Reiseführer zeigt, wohin das Auslandsjahr geht.
Der Reisepass steht für Grenzen, hinter denen Neues liegt. Aufbruch und Blick nach vorn.





Jan-Luca Jannutsch, 16, Gymnasium Alstertal

Mut, das Licht durch den Nebel

Mut muss nicht immer laut oder auffällig sein. Manchmal zeigt er sich ganz still – wenn man weitermacht, obwohl alles unsicher ist, und darauf vertraut, dass selbst in dunklen Momenten irgendwo ein Licht den Weg zeigt.

Emilia Feller, 19, Stadtteilschule Stellingen

Wo Mut Flügel bekommt

Ich finde Paragliding beeindruckend, weil man dabei merkt, wie nah Angst und Freiheit beieinander liegen. Hinter dem Paraglider liegt das weite Meer, keine Grenzen, nichts, woran man sich festhalten kann. Beim Start gibt es diesen kurzen Moment, in dem man vielleicht zweifelt. Mut heißt hier, trotzdem loszulaufen, den Boden hinter sich zu lassen, um die Welt aus einer neuen Perspektive zu sehen.



Eleni Behlau, Nica Lindow 18,
Fritz-Schumacher-Schule

Gehe deinen eigenen Weg

Mut heißt, trotz Angst seinen eigenen Weg zu gehen. Man kann sich an anderen orientieren, aber muss trotzdem Mut finden, seine eigene Richtung zu wählen. Diese Entscheidung trifft man immer wieder im Leben.

Julio Agbodji, 15, Schule Maretstraße

Felix Plewa

Mutiger Widerstandskämpfer aus Harburg. Felix Plewa ist trotz der Gefahr, die für ihn als Kommunisten im Nazi Regime drohte, für Gerechtigkeit aufgestanden und hat gegen die Nazis gekämpft.

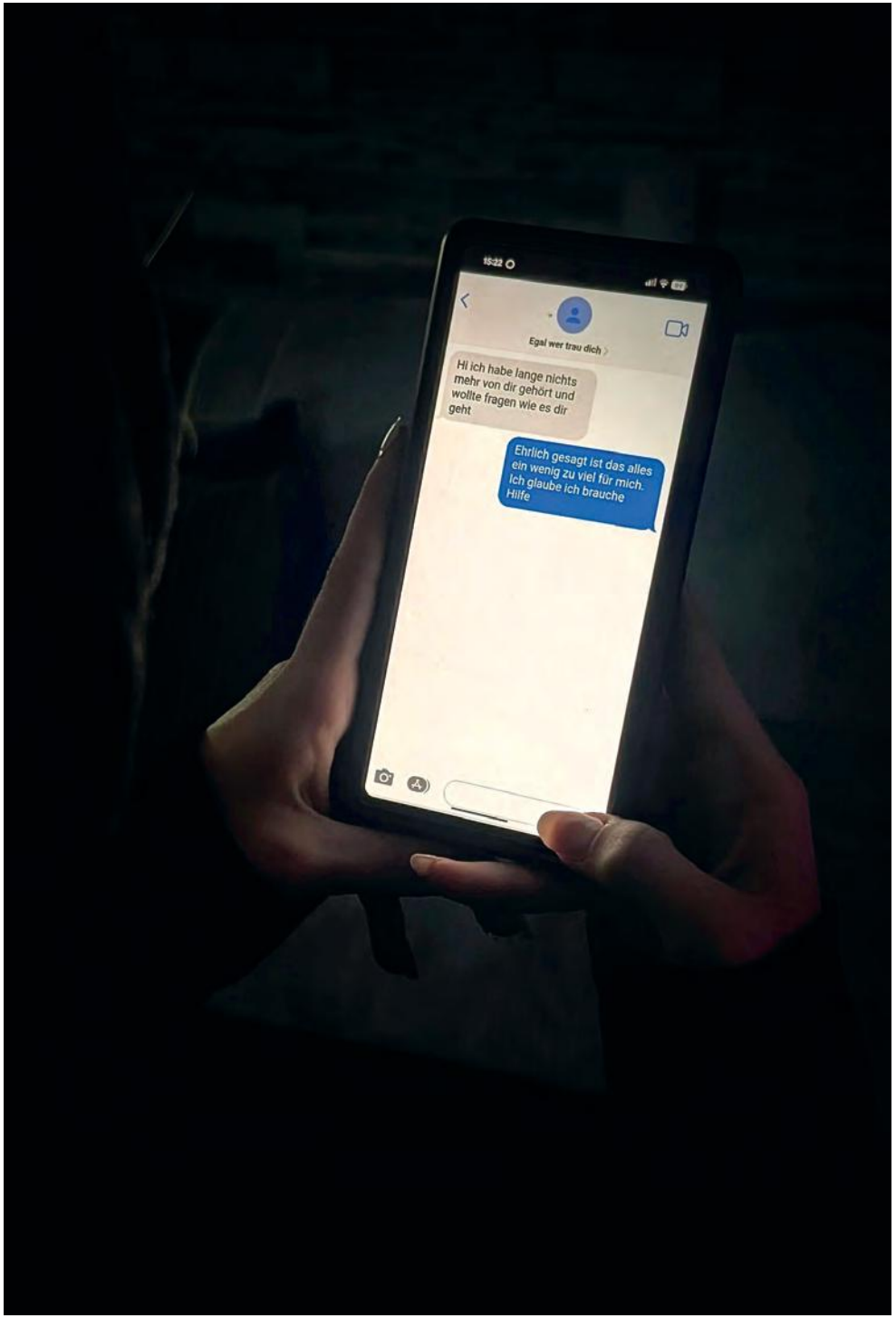




Jule Bösel, 14, Gymnasium Buckhorn

Widerstand

Eine obdachlose Person, mehrere Polizisten stehen vor ihm und blicken auf ihn herab. Durch die Perspektive wirken die Polizisten überlegen, der Mann hingegen schwach. Trotzdem bleibt er sitzen, was Mut zeigt, für sich selber einzustehen.


15:22
Egal wer trau dich
Hi ich habe lange nichts mehr von dir gehört und wollte fragen wie es dir geht
Ehrlich gesagt ist das alles ein wenig zu viel für mich. Ich glaube ich brauche Hilfe

Naemi Weitemeyer, 17,
Gymnasium Alstertal

Mut beginnt in der Kindheit

Mut bedeutet, nicht keine Angst zu haben, sondern trotz Angst zu handeln.
Mut bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen und für andere einzustehen, auch wenn es schwierig oder unangenehm ist.
In meinem Leben beeinflusst Mut meine Entscheidungen im Alltag. Zum Beispiel, wenn ich meine Meinung sage, auch wenn andere anderer Meinung sind, oder, wenn ich jemandem helfe, der unfair behandelt wird.
Mut hilft mir dabei, mich selbst ernst zu nehmen und nicht nur das zu tun, was am einfachsten ist.



Anna Pauls, 17,
Gymnasium Bodenwald

Mut zur Hilfe

Mut zeigt sich darin, sein wahres Ich zu zeigen und zu seinen Überzeugungen zu stehen. Jede/r braucht HILFE. Doch, je älter wir werden, desto schwerer wird es, sich selbst einzugestehen, dass man sie braucht. Noch mehr Mut erfordert es, den nächsten Schritt zu gehen und sich an andere zu wenden. Der Kontakt ist bewusst „Egal wer", da jeder besser ist als keiner.
Es spielt keine Rolle, ob du dich an deine Freunde, Familie wendest oder professionelle Hilfe suchst.



Hayat Cheikhsalem, Diana Wojciechowski, 17, Brüder-Grimm-Schule

Höher als die Angst

Mut heißt, trotz Höhenangst auf einen Berg zu steigen. Man kann seine Angst überwinden und merken, dass man stärker ist als diese. Mut heißt, trotz Angst, zu handeln.

St. Pauli trinkt braun-weiß.

Frisch aufgebrühter Bio-Mate-Tee
mit besten Zutaten aus fairem Handel.



BIO FAIRTRADE Vegan

ChariTea





Karla Fiedler, 15,
Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Fußballerin

Fußball ist ein toller Sport, doch wenn man an Fußball denkt, denken die meisten an Männerfußball, nicht Frauenfußball. In unserer Gesellschaft ist es leider immer noch nicht selbstverständlich, dass auch Frauen diesen Sport ausüben können. Besonders deutlich wird dies bei den Fußballprofis. Weibliche Profis müssen trotz gleicher Leistung meist einen zweiten Job haben, da sie sonst zu wenig verdienen, während viele männliche Fußballer Millionäre sind. Auch im Jugendbereich sind die Fördermittel für Mädchen deutlich geringer. Ich lasse mich nicht entmutigen und übe meinen Sport trotz Vorurteilen und schlechteren Bedingungen aus.

Clara Geries, 16, Gymmasium Oberalster

Der Absprung

Angst wird nur durch Mut zum Absprung überwunden.

Paula Buchberger, 15,
Gymnasium Alstertal

Mut nach oben

Mut entsteht dann, wenn man sich traut. Vor einem Riesenrad hat man mulmiges Gefühl der Höhenangst.

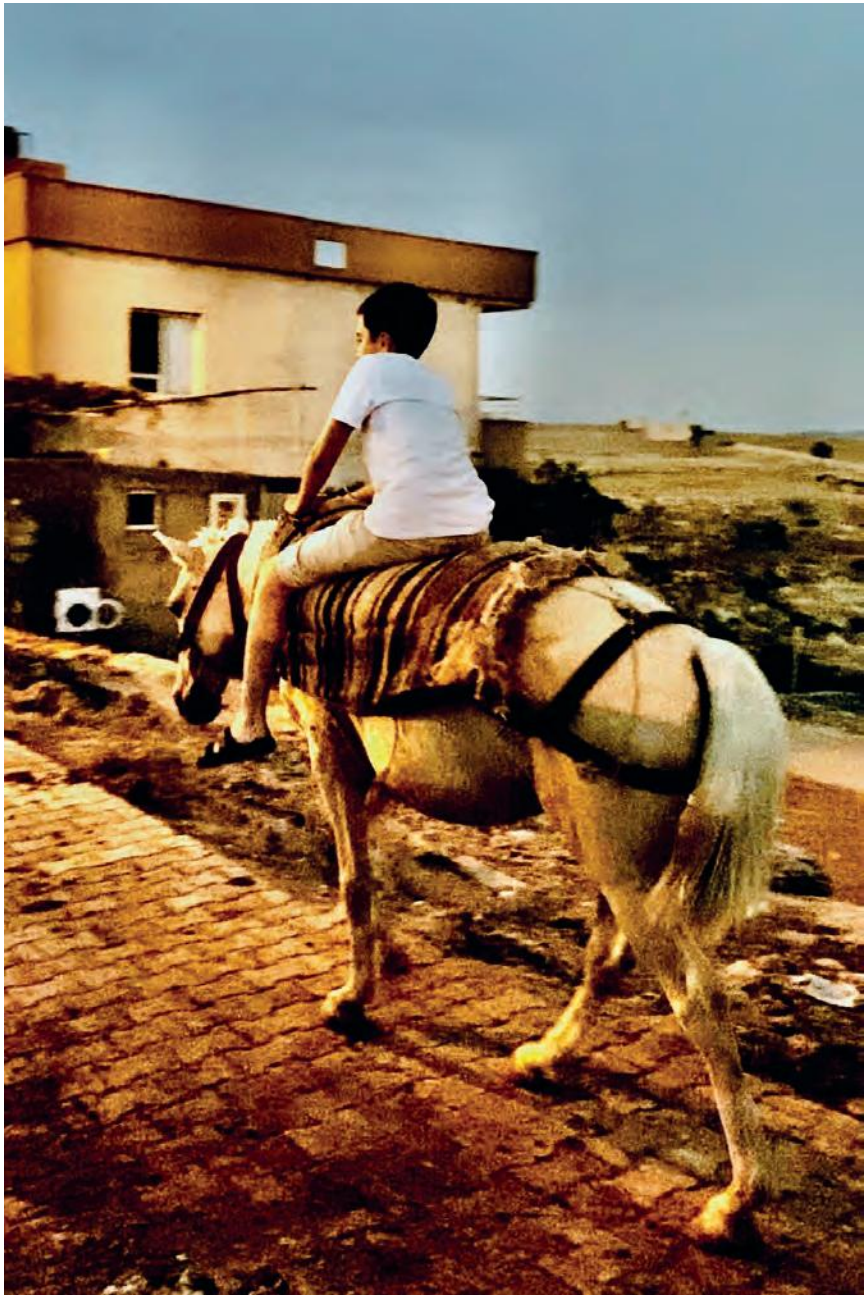


Beril-Marie Marfo, 16, Charlotte-Paulsen-Gymnasium

Embrace

Oft wird uns gesagt, wir sollten niemals „das Mädchen in Rosa“ sein, weil es angeblich „zu viel“ sei. Warum gilt Rosa als „zu viel“? Nur weil ich ein Mädchen bin, das diese Farbe mag, bin ich nicht inkompetent.
Mit den Jahren wurden meine Umgebung und die einst bunt-verspielten Farben immer blasser; schließlich blieben nur noch Schwarz und Weiß übrig. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Kleidung oder Farben. Es erfordert enorm viel Energie, Selbstvertrauen und Mut, die eigene Individualität aus dem inneren und äußeren Druck der Gesellschaft zu befreien und sich selbst vollständig zu akzeptieren. Trau dich, das Mädchen in Rosa zu sein – diejenige, die du wirklich bist.





Boran Yesilmen, 12, Nelson Mandela Schule

Allen Mut zusammen nehmen

Ich hatte sehr große Angst vor dem Pferd, weil es sehr wild war.
Ich habe aber meinen ganzen Mut zusammen gefasst und mich getraut.



Masuma Ali Zada, 21, Wirtschaftliches Gymnasium Am Lämmermarkt

Licht in der Dunkelheit

Mut bedeutet, auch dann weiterzugehen, wenn der Weg unsicher und schwer ist.
Das Licht im Schnee symbolisiert Hoffnung und innere Stärke.



Svea Höppner, 14,
Gymnasium Buckhorn

Faust

Die Faust symbolisiert, dass man sich treu bleibt und für Dinge, die einem wichtig sind, kämpft.



Jonathan Ng, 15, Gymnasium Buckhorn

Haltung

Mut zeigt sich in der Menschenmenge, die trotz Kälte und Spannungen sichtbar bleibt und Haltung einnimmt. Sich zu zeigen bedeutet hier, Verantwortung zu tragen und Unsicherheit auszuhalten.

Piet Eckert, 14,
Gymnasium Buckhorn

Anders sein

Es ist wichtig, seine Meinung zu sagen und nicht mit dem Strom zu schwimmen. Wichtig, dafür einzustehen und an sich selbst zu glauben. Dadurch werden Träume wahr.





Marie-Theres Zeeb, 17, Gymnasium Bondenwald

Sei du!

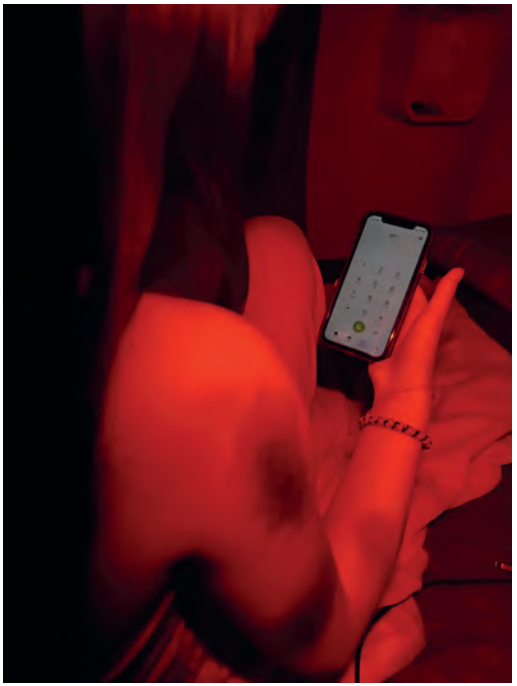
Sei du und nicht ein Spiegelbild gesellschaftlicher Normen! Lass dich nicht von anderen Meinungen beeinflussen, die dich kaputt machen. Stelle dich gegen herrschende Klischees und Ideale.



Yevheniia Savchenko, 16, Schule Maretstraße

Heldin im Dienst

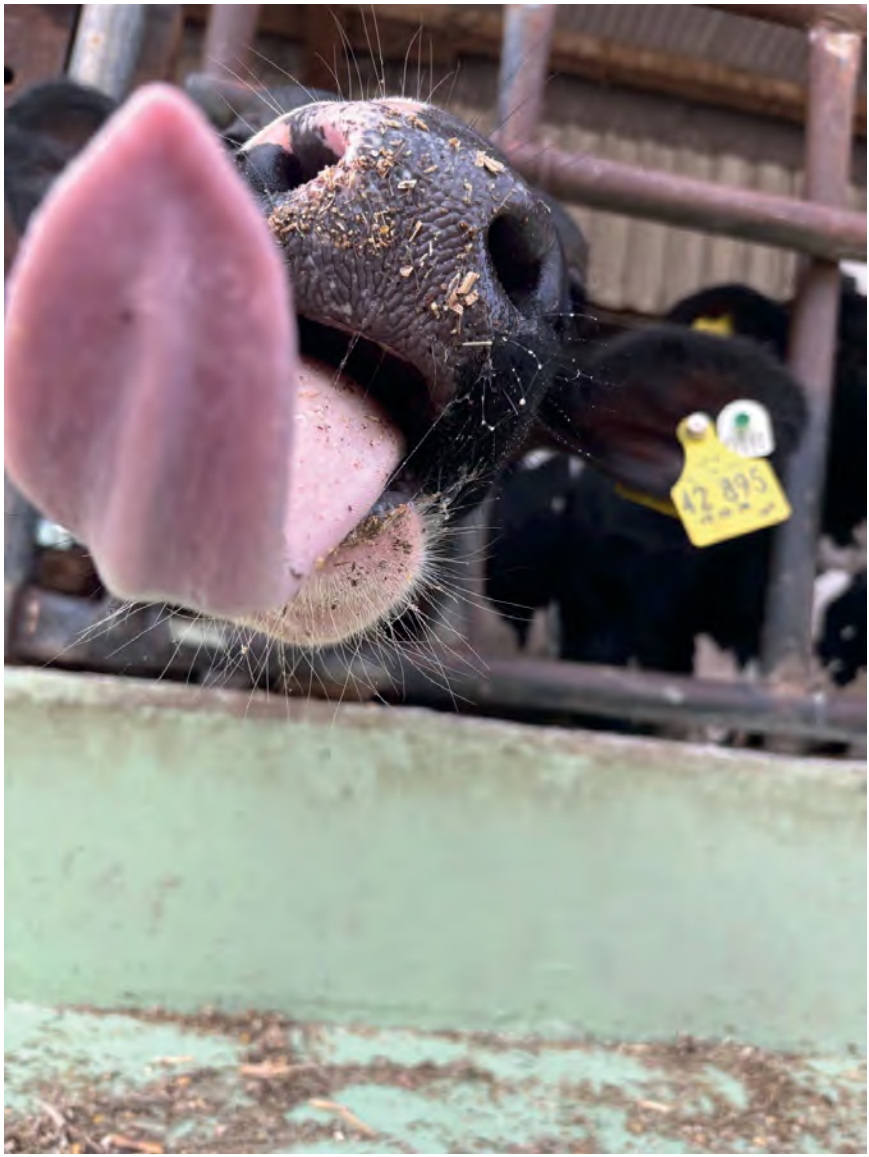
Es ist wichtig, die Menschen wertzuschätzen, die für Ordnung sorgen und in unserer Stadt auf uns achten. Dieser Beruf kann manchmal sehr gefährlich sein. Wenn du jeden Tag dein Leben riskierst um anderen zu helfen, denke ich, ist das sehr mutig. Unser COP4U, Frau Röder, ist ein echtes Vorbild.



Ajna Seijdic, 15, Gymnasium Alstertal

Zwischen Zweifel und Entscheidung

Bei häuslicher Gewalt muss man sich trauen, Hilfe zu suchen. Mir ist es wichtig, zu zeigen, dass Hilfe holen keine Schwäche darstellt, sondern viel Mut erfordert.



Tilda Köchling, 13, Gymnasium Hummelsbüttel

Kuh-Kuss: Mut riecht nach Heu

Mut ist für mich, die Kamera auf eine 600kg schwere Kuh zu halten. So nah, dass ich ihre Atemluft spürte. In diesem Augenblick entstand unsere Begegnung auf Augenhöhe: Mutig, authentisch und ein bisschen verrückt.



Linnéa Köhn, 16, Gymnasium Bondenwald

Sprung in die Matrix

Der Übergang vom Realen zum Virtuellen.
Wir stehen erst am Anfang, die Möglichkeiten des Digitalen zu erforschen.



Hugo Janz, 16, Gymnasium Alstertal

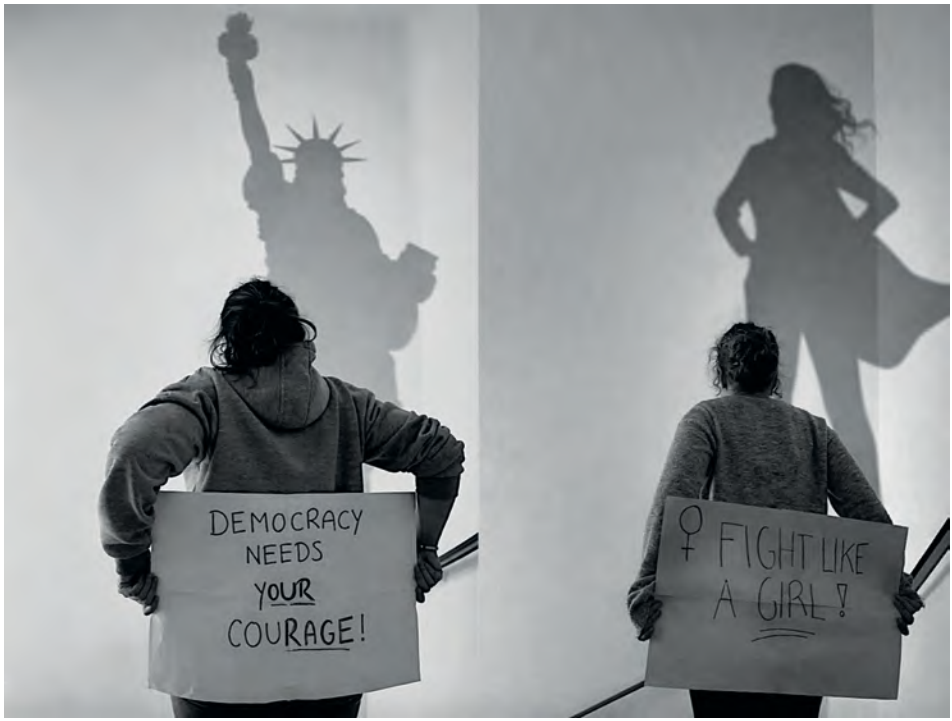
GO BIG or GO HOME

Mut zeigt sich auch darin, Kontrolle und Vertrauen in die eigene Technik zu haben und trotz Geschwindigkeit und Kraft des Zugseils fokussiert zu bleiben. Das Betreten der Rampe und das Abspringen erfordern zusätzliches Selbstvertrauen. Die eigene Komfortzone zu verlassen, Mut in sportlichen Herausforderungen aufzubringen, lässt beeindruckende Momente erleben.

Jonna Eilrich, 16, Gymnasium Bondenwald

Freiheit und Widerstand brauchen Mut

Der Schatten der Freiheitsstatue steht für Zivilcourage und den Mut, demokratische Werte und Freiheit in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen in den USA zu verteidigen. Mit Bezug zu Afghanistan steht der Schatten der Superheldin für den Mut der Frauen, selbst unter extremen Bedingungen nicht aufzugeben und für ihre Menschenrechte einzustehen.





Enzo Agustin Carcia Travesi Schindler, 18, Stadtteilschule Stellingen

Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser

In einer Welt, die regiert wird von Menschen (Männern), die versuchen, alles zu kontrollieren und Hass und Rassismus verbreiten wollen, muss man seinen Freunden und seiner Familie vertrauen. Ich möchte der Gesellschaft zurufen, dass Liebe immer stärker sein wird als Hass und Rassismus.



Carla Pabst, 16, Gymnasium Bondenwald

Let's Get Loud

Mut haben, anders zu sein und aufzufallen, heißt, authentisch zu bleiben, statt sich der Masse anzupassen und die möglichen Risiken von Kritik oder Unverständnis in Kauf zu nehmen.





Fotowettbewerb

Mutige Bilder!

Dieses Foto „zeigt den Mut eines Jungen, allein unter Mädchen in einem Sport wie Ballett zu trainieren". Das schreibt Simon Schepke, Schüler einer elften Klasse am Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium, über sein Bild mit dem Titel „Spitzenschuh statt Stollenschuh": „Mut wird oft mit Gefahr und Risiko verbunden, häufig ist es jedoch der Alltag, der größeren Mut erfordert", findet er. Der 16-Jährige gewann damit den Fotowettbewerb „Mut.Sucht.Motiv", an dem sich mehr als 500 Hamburger Schüler:innen der Klassen sieben bis 13 beteiligten. „Aus vielen Fotos spricht die Aussage: Es lohnt sich, die Komfortzone zu verlassen und sich zu überwinden", sagt Jurymitglied Friederike Steiffert aus der Hinz&Kunzt-Öffentlichkeitsarbeit. Viele der jungen Menschen hätten sich zudem Gedanken über den Mut zum Anderssein gemacht, etwa sich nicht der Masse anzupassen oder zu gleichgeschlechtlicher Liebe zu stehen. Fazit: „Mut tut gut!" *abi* ●

Ausstellungen: 14.4.–10.7., Kampnagel, Jarrestraße 20, Nordfassade; 17.6., Planetarium, Linnering 1, 18.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich; ab 1.8., Gebäude der Stadtteilschule Stellingen, Brehmweg 60, Fassade H



Retrospektive

Preisverleihung Kampnagel
Präsentation am Sternenhimmel des Planetariums
Banner an der Fassade der Stadtteilschule Stellingen
Ausstellung im Foyer des Ernst-Deutsch-Theaters



Auszeichnungen und Urkundenübergabe auf Kampnagel, 1. April 2025

oben von links: Thomas Bressau, Referent für Wettbewerbe, Stiftungen und Freiwilliges Engagement, Line Schymiczek, 1. Preis, Stadtteilschule Eppendorf, Cläre Bordes, Wettbewerbsleitung





Preisverleihung , 1. April 2025, Kampnagel





Präsentation im Planetarium

Oben: Tonaufnahme im Loft Tonstudio für den Film „Mut.Sucht.Motiv.“ im Planetarium mit Nicole Heesters und Marion Gretchen Schmitz, 12. März 2026.
Unten: Präsentation der Fotos am Sternenhimmel, Planetarium, 21. Mai 2025

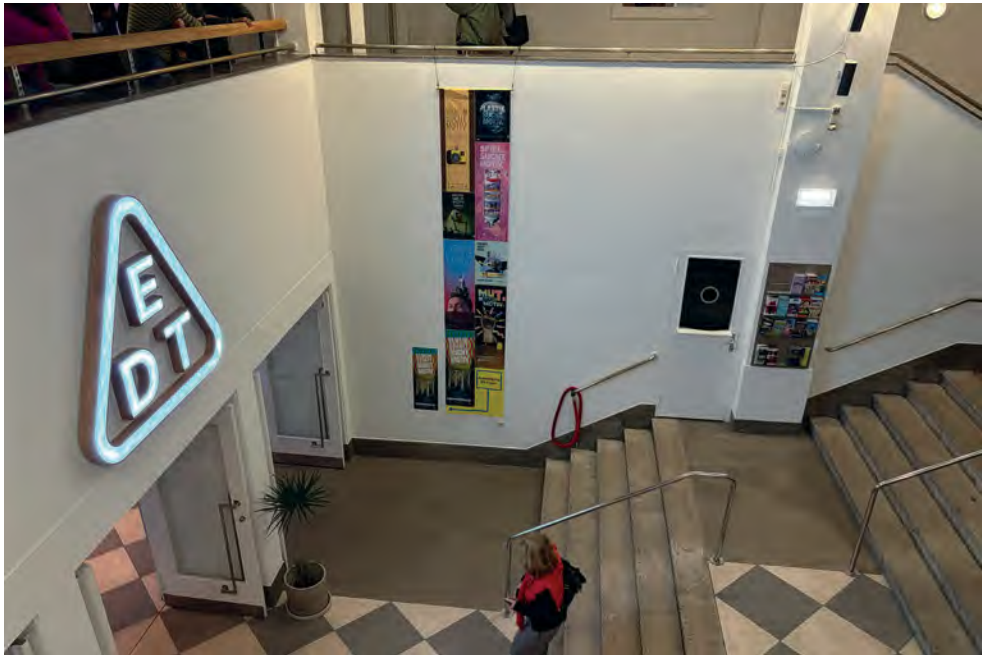




Ausstellung der ausgezeichneten Fotos des Wettbewerbs „Gemeinschaft.Sucht.Motiv.“ im Ernst Deutsch Theater, Hamburg. 27. Januar - 1. März 2026

Eröffnung anlässlich des Bertini Preises am 27. Januar 2026




E
D T





Ausstellung „Gemeinschaft.Sucht.Motiv."

an der Fassade des H-Gebäudes der Stadtteilschule Stellingen, Brehmweg 60, 22527 Hamburg

Hahnemühle

NEU



Photo Gloss Baryta X 320

bright white, high-gloss

Hahnemühle Photo

www.hahnemuehle.com

Photo Gloss Baryta X

320 g/m² · 100 % Alpha-Zellulose · hellweiß · hochglänzend

Ab sofort erhältlich im Fachhandel und auf hahnemuehle.shop!

Druckqualitäten für den täglichen Bedarf
Fotos · Poster · Postkarten
www.hahnemuehle.com

© Pavlo Fyshar


Political
Girl







PAY ME
LIKE A
BOY














FELIX F



















Free IRAN